

Unsere Gemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Hanau-Kesselstadt

Juni - Juli - August

2022

Jahrgang 40



Friedenskirche



● Birgit Heinz feiert
20-jähriges Jubiläum im WSB
S. 11

● 40 Jahre Erzieherin - Interview
mit Birgit Schneider S. 16

● Peter De Castro:
25 Jahre Küster der Friedenskirche
S. 18

● Bibelreihe:
Das Buch Jona S. 20

Vorangestellt



Auf der Titelseite haben wir ihn abgedruckt. Vom Leben gezeichnet, verwundet, ganz sicher nicht mehr schön- so stand er da, mitten auf einer Streuobstwiese. In einem Garten wäre er wahrscheinlich schon längst gefällt worden. Der Ertrag ist zu gering. Er ist ein Sicherheitsrisiko.

Doch hier, mitten in der Natur, steht da und blüht vor sich hin, so gut er kann.

Der Apfelbaum vom Titelbild macht mir Mut. Nicht immer das Perfekte erwarten, weder von mir noch von anderen. Den Baum nicht auf seine kranke, tote Seite zu reduzieren. Die Schönheit im Unvollkommenen zu sehen. Er blüht! Er lebt, atmet, wird immer noch Früchte tragen. Er gibt nicht auf!

Diesen Lebenswillen können wir gut gebrauchen. Der Krieg im Osten lässt auch in Kesselstadt Menschen schlecht schlafen. Neue Flüchtlinge sind gekommen. Und bei allem ist Corona immer noch ein Thema.

Der Weg über das Erwachsen- zum Älterwerden ist anstrengend. Zuerst immer neue Verantwortungen: für mein eigenes Leben, für Kinder, im Beruf. Später die Erfahrung, nicht mehr das leisten zu können, was früher selbstverständlich schien. Alles wird schwerer, kostet mehr Kraft und Energie. Wofür bin ich noch nütze?

„Lass dir an meiner Gnade genügen. Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ bekommt Paulus zur Antwort, als er Gott um die Gesundung einer hartnäckigen Krankheit bittet (2. Kor 12,9). Gott liebt die Schwachen, achtet das Kleine nicht gering. Sein Herz schlägt für die Friedfertigen, die Hilflosen. Er steht auf der Seite derer, die es nicht alleine schaffen.

Gott liebt das Leben, jeden Lebensfunken. Er lädt uns ein, die Welt und uns selbst aus diesem, seinem Blickwinkel immer wieder neu zu erforschen. „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“(Jes 42,5).

In diesem Sinne einen liebevollen Blick und einen gesegneten Sommer

Ihr

A photograph of a handwritten signature in black ink on a light-colored background. The signature reads "Pfarrer Stefan Rabenau". The word "Pfarrer" is written in a cursive style, and "Stefan Rabenau" is written in a more formal, slightly cursive script.

Überblick



Auf der Suche nach der undichten Stelle auf dem Dach des Jugend- und Gemeindezentrums

Gottesdienste

| | | |
|----------|-----------|---|
| 05. Jun. | 14.00 Uhr | Hanauer Tauffest und Pfingstgottesdienst Licht u. Luftbad, August-Schärttner-Str. 19a 63452 Hanau, Pfarrteam aus Hanau, darunter auch Pfr. Rabenau |
| 12. Jun. | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Pfrin. Weiner |
| 19. Jun. | 10.30 Uhr | Gottesdienst Pfr. Ebersohn |
| 26. Jun. | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Lektor Haas |
| 03. Jul. | 10:30 Uhr | Vorstellungsgottesdienst der Konfirmaden, Pfr. Rabenau |
| 09. Jul. | 19.00 Uhr | Konfirmandenabendmahl, Pfr. Rabenau |
| 10. Jul. | 10.30 Uhr | Konfirmation, Pfr. Rabenau |
| 17. Jul. | 10.30 Uhr | “Wir läuten die Ferien ein” Gottesdienst, Pfr. Rabenau |
| 24. Jul. | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Pfrin. Schröder |
| 31. Jul. | 10.30 Uhr | Gottesdienst Pfr. Bromme |
| 07. Aug. | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Pfr. Axmann |
| 14. Aug. | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Pfrin. Scholl |
| 21. Aug. | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Pfr. Rabenau |
| 28. Aug. | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Lektorin Frank |

Alle Gottesdienste in diesen Zeiten wie immer unter Vorbehalt...

Inhalt

| | |
|-----------------------------|------|
| Vorangestellt | S. 2 |
| Überblick | S. 3 |
| Eingeladen | S. 4 |
| Konfirmation 2022 | S. 4 |
| Sommerthema „Große Gefühle“ | S. 5 |
| Kirchenheizung geflickt | S. 6 |
| Hilfe gesucht | S. 7 |
| Bundesfreiwilligendienst | S. 8 |
| Klara Schiller | S. 9 |
| Jubiläum Birgit Heinz | S.10 |
| Verstärkung WSB | S.12 |
| Portrait Anita Jusufi | S.13 |
| Gedenken zum 2. Jahrestag | S.14 |
| Interview Birgit Schneider | S.16 |
| 25 Jahre Küsterdienst | S.18 |
| Bibelreihe „Jona, „ | S.20 |
| Werbung | S.21 |
| Anita Eibel | S.22 |
| Geburtstage, Bestattungen, | S.22 |
| Kinderseite, Rätsel | S.24 |

Eingeladen

Konfirmation 2022

Vorstellungsgottesdienst:

Sonntag, 3. Juli, 10.30 Uhr, Friedenskirche

Konfirmandenabendmahl:

Samstag, 9. Juli, 19.00 Uhr, Friedenskirche

Konfirmationsgottesdienst:

Sonntag, 10. Juli, 10.30 Uhr, Friedenskirche

„Wir läuten die Ferien ein“ - Jeder denkt an sich- ist dann an alle gedacht?

Am Sonntag, dem 17.7. läuten wir um 10.30 Uhr mit diesem Gottesdienst die Ferien ein.

Pfarrer Rabenau und ein Team von Freiwilligen haben sich diesmal Gedanken gemacht: Wie ist das mit Bescheidenheit und falscher Rücksicht, mit Erwartungsdruck und Ellenbogenmentalität?

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie zu einem gemeinsamen Mittagessen, einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee ein.



Endlich war es wieder soweit:

Die Freude war groß als unser Chor am Karfreitag, nach langer Pause, den Gottesdienst wieder musikalisch begleiten durfte.

Unsere Chorleiterin Annika Tetens mußte die drei von uns dargebotenen Musikstücke in kleinen Gruppen einüben, damit wir die Coronaregeln einhalten konnten. Trotz dieser Schwierigkeiten waren wir mit Elan beim einstudieren.

Vielleicht konnten wir einige Kirchenbesucher zum Singen ermuntern, denn wir würden uns

sehr über Verstärkung freuen. Besonders Männerstimmen fehlen uns.

Kommen Sie doch einfach mal zur Chorprobe und singen Sie mit uns.

Wir üben immer Dienstags im Gemeindehaus in der Helmholtzstrasse, von 19 bis 20.30 Uhr.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

*Christel Loges
Tel. 259801*

Sommerthema 2022 „Große Gefühle“

Im Sommer gibt es viel zu fühlen. Nicht nur der Garten blüht in allen Farben. Auch wir Menschen spüren das Leben. Liebe und Freude sind willkommen. Sehnsucht mischt sich dazu. Doch manches macht uns Angst. Auch der Sommer kennt die Wut und den Hass. Und manchmal haben wir Grund zur Scham. Eigentlich ist das Leben eine Achterbahn der Gefühle. Und mittendrin wir Menschen, die nach Gott fragen. Wie schwerelos tauchen wir ein in die Geschichten der Bibel. Auch sie erzählen von großen Gefühlen.

Dem wollen wir in zahlreichen Sommer-Gottesdiensten nachspüren. Pfarrern, Pfarrerinnen und ein Prädikant aus der Stadtkirchengemeinde Hanau (MK, KK, JK, CK), der Friedenskirche Kesselstadt (FK) und der Kirche am Limes (Großauheim (GAK), Wolfgang (LK), Großkrotzenburg (IK)) predigen in anderen Gemeinden. Und Sie sind eingeladen, auch einmal andere Kirchen zu besuchen.

Ob Sie nun in »Ihre« Kirche gehen, oder einmal andere erkunden – bringen Sie vorsichtshalber Taschentücher mit. Es geht schließlich um große Gefühle ...

Themen

Angst - Kerstin Schröder

»Angst kocht auch nur mit Wasser«, so lautet der Titel eines Buches. Es richtet sich an Menschen, denen es aus Angst schwerfällt, wichtige Entscheidungen zu treffen, zu sich selbst zu stehen oder einfach ihr Leben zu leben. Angst ist ein schlechter Ratgeber, so sagt man. Angst kann uns lähmen und von notwendigen Schritten abhalten. Angst kann aber auch eine schützende, warnende Funktion haben.

Wann ist es ein Zuviel an Angst, die mich vom Leben abhält, und wann ist Angst hilfreich und angemessen? Das ist eine Gratwanderung. Und was hat Angst eigentlich mit dem Glauben zu tun? Kann Glaube ein Gegenmittel gegen die Angst sein?

Termine: 17.07. CK • 24.07. FK • 07.08. JK

Sehnsucht - Merten Rabenau

Doktor Schiwago und Titanic: große Gefühle haben schon immer großes Kino ermöglicht. Aber ist Sehnsucht überhaupt ein Gefühl? Ist sie eine Sucht? Oder gar die verborgene Grundkonstante alles menschlichen Lebens? Herzlich willkommen zu einer sehnsuchtsvollen Spurensuche quer durch die Bibel und unser Leben.

Termine: 21.08. CK + FK • 28.08. GAK • 04.09. IK

Achterbahn - Katrin Kautz

Gefühle außerPlan

»Und die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude.« Manchmal fahren unsere Gefühle Achterbahn, nicht immer ist alles eindeutig. Gefühle können schwanken, sie können überraschen, uns durchfahren, überwältigen, traurig und zugleich froh machen. So erlebten es die Frauen am Ostermorgen – ein Paradox und auch eine Achterbahn der Gefühle im Glauben?

Termine: 24.07. MK • 28.08. KK + JK

Scham - Katharina Scholl

Als Adam und Eva beginnen sich zu schämen, verlieren sie gleichzeitig die Aufenthaltsgenehmigung im Paradies. Scham scheint kein Garten-Eden-taugliches Gefühl zu sein. Aber sie gewinnen auch etwas: die Einsicht, dass es etwas an ihnen gibt, das es verdient, sorgsam bedeckt zu werden, ein schützenswertes Geheimnis, das sie selbst sind.

Termine: 31.07. GAK • 14.08. FK

Wut - Wolfgang Bromme

Kain erschlägt seinen Bruder Abel in rasender Wut. Der Brudermord als Blaupause für die Geschichte der Menschheit. Kein Wunder, dass Gott selbst zornig wird. Psalmen und Propheten zeugen vom Ringen zwischen Gottes Zorn und dem der Menschen. Und Jesus fährt seinen Jünger Petrus wütend an: Weiche von mir, Satan! Was aber bleibt am Ende, wenn einmal aller Zorn verraucht sein wird? Tauchen wir ein in Geschichten voller heiligem Ernst!

Termine: 24.07. LK • 31.07. FK • 14.08. KK + IK

Freude - Stefan Axmann

Glühende Leidenschaft

»Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen.« Das forderte schon der Kirchenvater Augustinus in der Spätantike (4./5. Jahrhundert): Begeisterungsfähigkeit als Tugend! Diese Erkenntnis ist immer noch aktuell – und in der heutigen Kirche vielleicht nötiger denn je, wo doch immer mehr auf Sparflamme geschaltet wird.

Ein Gottesdienst mit überraschenden Ansichten und neue Einsichten aus Bibel und Motivations-
theorie.

Termine: 24.07. KK • 31.07. LK • 07.08. FK + GAK • 14.08. MK

Liebe - Michael Ebersohn

Liebe scheint das wichtigste aller Gefühle zu sein. Pure Emotion, Herz-Schmerz und großes Kino. Dabei ist Liebe noch viel mehr als die erotische Anziehung zwischen zwei Menschen. Immerhin liebt uns ja auch Gott, lieben Eltern ihre Kinder, liebt so mancher auch seinen Job. In dem großen Gefühl Liebe stecken eine ganze Menge verschiedene Spielarten, die es zu entdecken gilt.

Termine: 10.07. KK • 31.07. IK • 14.08. GAK

Hass - Manuel Goldmann

Verschweigen hilft ja nicht. Es gibt ihn nun mal, und manche halten ihn sogar für das Gegenteil von Liebe. Dabei kann im Hass immer noch mehr Beziehung stecken als in der Gleichgültigkeit. Und die Psalmen (97,10) wagen sogar den Satz: »Die ihr Gott liebt, hasst das Böse!« – Also dann: raus aus der Komfort-Zone, und willkommen auf einer Erfahrungs-Spur, auf der das Licht des Evangeliums auch in unsere Abgründe scheint!

Termine: 24.07. GAK • 21.08. MK + LK

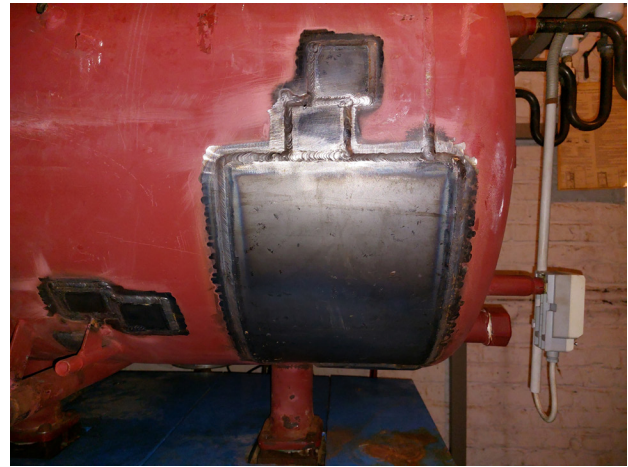
Schwerelos - Andreas Schwender

Schwerelos sein, in Träumen gelingt das manchmal. Im wirklichen Leben ist die Erdanziehung leider unerbittlich.

Was ist mit den Tagträumen? Ist Schwerelos-Sein und Unbeschwert-Sein dasselbe? Und was hat uns die Bibel darüber zu erzählen? War Jesus schwerelos, als er übers Wasser ging? Kann ich das auch?

Termin: 31.07. CK + MK • 07.08. IK • 21.08. GAK

Kirchenheizung geflickt



Loch an Loch und hält hoffentlich doch?

Der Druckbehälter unserer 118 Jahre alten Dampfheizung in der Friedenskirche sei defekt, Ersatz sei nicht mehr zu erhalten: Wie gut, dass Hr. Hestermann, dessen Vater schon die Heizung in seiner Kindheit gewartet hat, seine Erfahrungen einbrachte und den Druckbehälter einfach flickte. Hoffen wir, dass damit die Heizung noch einmal viele Jahre durchhält



So sieht die Heizung mit neuem Brenner aus den 90er Jahren aus. Original aus dem Jahr 1904

Merten Rabenau

Ehrenamtliche für die Hausaufgabenhilfe des WSB gesucht

Für das fest etablierte Angebot der Hausaufgabenbetreuung werden noch ehrenamtliche Kräfte gesucht. Wer möchte Schüler/innen der Grundschule 1x wöchentlich unterstützen?

Unsere Hausaufgabenhilfe findet derzeit von montags, dienstags + donnerstags statt.

Die Schüler/innen benötigen Unterstützung bei der Erledigung der täglichen Hausaufgaben und beim Lesen üben. Melden Sie sich montags oder donnerstags bei Birgit Heinz, Telefon: 06181 507 18 78.

Das WSB sucht Damenfahräder

Das Weststadtbüro plant ab Sommer einen Fahrradkurs für Frauen anzubieten. Daher werden Damenfahräder gesucht. Wenn kleinere Reparaturen nötig sein sollten ist das kein Problem, diese können vor Ort durchgeführt werden. Wenn Sie ein altes Rad im Keller oder in der Garage haben, dass Sie nicht mehr brauchen und spenden könnten, würden das sehr weiterhelfen. Ansprechpartner im Weststadtbüro ist Timon Kratzien, erreichbar unter der Telefonnummer: 06181 67660 2030.

Die Gemeindezeitung braucht Hilfe!!

Um die rechtzeitige Verteilung der Gemeindezeitung durch die Austräger zu gewährleisten, haben bisher freiwillige Helfer getrennt nach Alt-Kesselstadt und Weststadt die vorsortierten Zeitungen an die jeweiligen Austräger geliefert.

Aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen fallen diese Helfer zukünftig aus.

Wer wäre bereit, 4 x im Jahr die Pakete zu den Austrägern zu bringen?

Bitte melden Sie sich entweder telefonisch unter 06181/259875 oder per Mail:

Hanau-Kesselstadt.Gemeindebuero@ekkw.de

Ihr Weg zu uns

Pfarrer Dr. Merten Rabenau

An der großen Hufe 1a

Telefon 22576, Fax 22549

Mail:

Pfarramt1.Hanau-Kesselstadt@ekkw.de

Weststadtbüro

Kurt-Schumacher-Platz 8

Sprechzeiten: Mo - Do.10 - 15.00 Uhr

Telefon 5071878

Mail:

Stadtteilbuero-weststadt@t-online.de

Gemeindebüro

Sandra Dames

Castellstraße 9

Öffnungszeiten:

Mo 15-18 Uhr / Do 9-12 Uhr

Telefon 259875

Mail: hanau-kesselstadt.

gemeindebuero @ekkw.de

Internet

www.kirchenkreis-hanau.de/

[Kirchengemeinden/hanau-](http://Kirchengemeinden/hanau-Kesselstadt/)

Kesselstadt/

Jugendzentrum

Helmholtzstraße 53c

Tel. 259268 und Tel. 20667

Kindertagesstätte

Castellstraße 9 Tel. 4288630

Mail:

kita.friedenskirche.hanau@ekkw.de

Kinderhort

Castellstraße 9 Tel. 4288631

Mail:

hort.friedenskirche.hanau@ekkw.de



Mach dein BFD bei der HMP!

Du hast Lust, ein Jahr in einer Gemeinschaft aus abenteuerlustigen jungen Frauen zu arbeiten, Ehrenamt zu unterstützen und deine eigenen Ideen und Projekte zu verwirklichen?

Dann haben wir den richtigen Job für dich ...

Wir sind die Heliand Pfadfinderschaft und Teil des Ev. Jugendwerk Hessen e. V.. Unsere Arbeit stützt sich inhaltlich auf drei Säulen: Die christliche, die emanzipatorische und die pfadfinderisch-ökologische Säule.

Bei uns kannst du Gruppenstunden, Veranstaltungen planen und begleiten, du hilfst bei der Materialpflege, kannst dich kreativ ausleben, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit und lernst den Büroalltag kenn. Kurz um: du kannst einfach dort helfen, wo du gebraucht wirst.

Im Rahmen des Freiwilligendienstes hast du die Möglichkeit, dich selbst auszuprobieren und eine Menge zu lernen. Sich selbst organisieren und motivieren, eigene Projekte verwirklichen, frei von Stundenplänen die Zeit einteilen und Aufgaben delegieren - in diesen Bereichen wird du vielfältige Erfahrungen machen und wachsen. Außerdem nimmst du über den Träger (Diakonie Hessen) an 25 Seminartagen zu spannenden Themen teil.

Nähere Infos:

www.heliand-pfadfinderinnenschaft.de

Jugendreferentin Malvina Schunk:

017661215070 schunk@ejw.de



Die Heliand Pfadfinderinnenschaft (HMP) im Evangelischen Jugendwerk Hessen e.V. sucht zum **01.08. oder 01.09.2022:**

eine FSJ-Kraft/ Bundesfreiwillige

zur Unterstützung unserer Arbeit.

Wir sind eine Pfadfinderinnenschaft mit ca. 300 Mitgliedern. Unsere Gruppenarbeit findet in den Städten Wiesbaden, Frankfurt, Butzbach, Oberursel, Friedrichsdorf und Gießen statt. Wir gehören zum Evangelischen Jugendwerk Hessen e.V.

Wir suchen eine junge Frau, die

- ihre Schulzeit beendet hat und sich sozial engagieren möchte
- neue Erfahrungen sammeln und nette Menschen kennen lernen möchte
- Lust hat, mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten
- aufgeschlossen und teamfähig ist
- eigenständig und selbstorganisiert arbeiten kann
- zeitlich flexibel ist und bereit auch am Abend oder am Wochenende zu arbeiten
- Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit hat.

Zu den **Aufgaben** der Stelle gehören:

- Unterstützung bei der Leitung von wöchentlichen Gruppenstunden
- (Vor- und Nachbereitung, Durchführung, Mitarbeit in der Konzeption)
- Besetzung des Büros, Verwaltungstätigkeiten
- Teilnahme an Gremiensitzungen und Vorbereitungstreffen
- Teilnahme an Veranstaltungen der Pfadfinderinnenschaft
- Durchführung eines selbstgewählten Projekts
- Eigenständige, regelmäßige Dokumentation der eigenen Arbeit

„Möchten Sie noch eine Tasse“?



Lächelnd, gut gelaunt und energiegeladent - so kannten wir Klara Schiller

Über Jahrzehnte war Klara Schiller- oder Klärchen, wie sie von allen liebevoll genannt wurde- eine gute Seele der Gemeinde. Sie war immer mit dabei, immer zuverlässig und einem freundlichen Lächeln auf den Lippen. Liebevoll stellte und dekorierte sie beim Seniorennachmittag die Tische. Sie bestellte Kuchen, kochte Kaffee und schenkte unermüdlich nach. Nach und nach übernahm sie zunehmend mehr Verantwortung, leitete durch die Nachmittage und gestaltete eigene Programmpunkte. Auch wenn wir die Ferien einläuteten oder auf dem Kesselstädter Adventsmarkt war sie stets aktiv und sorgte dafür, dass alle satt und zufrieden heimgingen. Zwei Wahlperioden arbeitete sie auch im Kirchenvorstand mit. „Ja, dann machen wir das so“ waren oft genug ihre praktischen, bodenständigen Beiträge. In den letzten Jahren hatte sie zunehmend gesundheitliche Probleme, war zunehmend auf Unterstützung angewiesen. Am Mittwoch, dem 13. April mussten wir von ihr auf dem Friedhof Abschied nehmen. 79 Jahre war sie alt geworden. Wir vermissen sie sehr und werden sie liebevoll im Gedächtnis behalten.

Merten Rabenau

Vom Unkraut befreit...

empfängt seit Anfang April der Eingangsbereich der Friedenskirche die Besucher.

Unterstützt durch eine großzügige Spende entfernte eine Gartenbaufirma die wild wuchernden „Beikräuter“. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um „echte“ „Kräuter“, nämlich um eine verwilderte Petersilienart, die tiefe, karottenähnliche Wurzeln besitzt. Es ist unser großes Ziel, den Wildwuchs diesmal von Anfang an im Zaum zu halten.

Wenn Sie Lust haben, gelegentlich einmal mit Unkraut zu zupfen und anschließend ein kühles Getränk gemeinsam zu genießen: Der kleine Kreis, der sich gebildet hat, um sich zu verabreden, freut sich über Verstärkung. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Pfr. Rabenau: merten.rabenau@ekkw.de oder 06181-22576.



Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der ev. Friedenskirche Kesselstadt
V.i.S.d.P.: Elke Meves, Georg-Wolff-Str.7a, 63454 Hanau
Redaktion: Yvonne Frank, Elke Meves, Merten Rabenau

Erscheinungsweise: viermal im Jahr

Auflage: 2100

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Von Anfang an dabei- Birgit Heinz feiert ihr zwanzigjähriges Jubiläum im Weststadtbüro



Ein paar Gäste mit der Jubilarin

Bereits am 01. April konnte Frau Heinz ihr Jubiläum in feiern.

Kolleginnen und Kollegen gratulierten im Rahmen eines kleinen Fests, bei dem es auch eine Reihe von musikalischen Beiträgen gab.

Die gelernte Industriekauffrau bewarb sich nach längerer Tätigkeit bei Heraeus und anschließender Arbeitslosigkeit im damals neugegründeten Stadtteilbüro, das sich damals noch in der Burgallee in einer Mietwohnung befand. Der damalige ehrenamtliche Leiter des Stadtteilbüros, Karl-Heinz Reinke und Pfarrer Konrad Well, gaben ihr die Chance- wohl, weil sie die Freude von Birgit Heinz an Menschen spürten.

Von Anfang an entwickelte und strukturierte Birgit Heinz die Angebote mit. Sie war und ist noch immer Ansprechpartnerin für alle bei den vielen großen und kleinen Fragen, die mit dem Betrieb zusammenhängen.

Sie organisierte die Sitzungen des Weststadtkreises, etablierte mit die seit 2003 jährlich stattfindende Müllsammelaktion. Diese wird in Koope-

ration mit verschiedenen Organisationen des Stadtteils durchgeführt den Schulen, Kitas, Kopernikushaus, JUZ...u.v.m.

2010 kam der Umzug mitten ins Herz der Weststadt, an den Kurt- Schumacher- Platz. Damit war man dem Brennpunkt Weststadt näher. Alle Angebote konnten durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Hanau erweitert und ausgebaut werden. Dazu gehört vor allem auch die Hausaufgabenbetreuung. Vor Corona wurden in Spitzenzeiten bis zu 50 Kinder betreut, mit ihnen einzeln auch Lesen geübt. Da gibt es viel zu organisieren, damit die Dienstpläne mit Ehrenamtlichen regelmäßig gefüllt sind. Da heißt es auch ständig, neue Menschen zu suchen und zu gewinnen. Eine freundliche Begrüßung von Frau Heinz und ein Kaffee gehört einfach zu den Dingen, die motivieren, mitzuarbeiten.

Das Thema Nachhaltigkeit ist dem Büro auch nicht fremd. Möglichst viele Materialien werden „upgecycelt“. 2019 hat das Weststadtbüro den Nachhaltigkeitpreis zur Gestaltung eines Stadtteilgartens gewonnen.

Gemeinsam mit dem derzeitigen Leiter, Herrn Holler, heißt es auch immer, die stets knappen Finanzen im Blick zu behalten.

Corona war ein einschneidender Abbruch von Arbeitsfeldern und Beziehungen. Hausaufgabenbetreuung konnte nur ganz eingeschränkt und digital stattfinden. Viele Ehrenamtliche gingen verloren. Dennoch setzte sich Birgit Heinz dafür ein, so viel Arbeit wie möglich weiterhin zu ermöglichen.

Nach einem personellen Wechsel arbeitet Birgit Heinz nun mit zwei nebenamtlichen Kolleginnen und drei professionellen Kräften im Stadtteilbüro zusammen. Sie ist mittlerweile das wandelnde

Gedächtnis des Weststadtbüros, sie ist diejenige, die für viele Anliegen und alle, die vorbeikommen, ein offenes Ohr hat.

Was sich Birgit Heinz für die Zukunft wünscht? „Auf jeden Fall, dass die Arbeit weitergeht. Und dass zukünftig die Gelder für eine Stabilisierung und Erweiterung der Angebote sichergestellt und aufgestockt werden.“

Dankbar schaut sie auf die vergangenen Jahre zurück: „Danke allen, die mich und die Arbeit tatkräftig unterstützt haben. Vor allem Dank dem Team. Ohne euch wäre zu manchen Zeiten die Arbeit unmöglich gewesen. Vielen Dank an euch alle.“ Nach 20 Jahren können wir Birgit Heinz nur antworten: Vielen Dank für die geleistete Arbeit, zu Zuverlässigkeit und Treue- und viel Gesundheit und Freude an dem, was Sie tun auch in Zukunft!

Merten Rabenau



... die Mäuse

Tanzgruppen der Concordia Kesselstadt gratulieren auf ihre Art



Die Stadtteilmanagerin Undine Möbus gratuliert



... die Garde-Kids

Mitgeteilt

Das Weststadtbüro startet mit personeller Verstärkung durch

Das Team des Weststadtbüros ist gewachsen. In den schwierigen Zeiten der Pandemie wurde mit viel Herz und Engagement von den Mitarbeitenden der Kirche (Eckhard Holler, Birgit Heinz, Pamela Bender, Graziella Parisi Gennaro) und den vielen ehrenamtlich helfenden Händen (auf dem Bild stellvertretend Petra Williams) nicht nur der laufende Betrieb im Weststadtbüro aufrechterhalten, sondern es wurden auch das Ferienprogramm für Kinder ins Leben gerufen und umgesetzt.

Von der Stadt wurden in diesem Jahr zusätzliche Stellen geschaffen, sodass das Team mit drei weiteren Mitarbeitenden (Undine Möbus, Isabella Richter, Timon Kratzien) verstärkt werden konnte. Als neue Angebote haben eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder der 1. Klasse und im Vorlaufkurs, der Dienstagsclub für Kinder von 8 bis 12 Jahren und ein Offener Treff für alle Altersgruppen auf dem Kurt-Schumacher-Platz begonnen. Viele weitere Projekte sind bereits in Planung. In den letzten drei Wochen der Sommerferien wird auch wieder ein Ferienprogramm für Kinder stattfinden.

Birgit Heinz



Von der Stadt besuchten Bürgermeister Weiß- Thiel und Thomas Boeuf, Leiter der Familien- und Jugendarbeit das WSB. Von links nach rechts: Hr. Weiß-Thiel, Hr. Kratzien, Fr. Williams, Hr. Boeuf, Fr. Heinz, Hr. Holler, Fr. Bender, Fr. Gennaro, Fr. Moebus, Fr. Richter

Bingo im Weststadtbüro



Anita Jusufi und das Modellprojekt „Demokratie Leben!“ im JUZ K-Town



Mein Name ist Anita Jusufi, wurde am 1. April 1992 in Kosovo geboren und wohne seit meiner Kindheit in Bad Nauheim.

In Gießen habe ich an der Justus-Liebig-Universität meinen Bachelor in Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Außerschulische Bildung absolviert und bin aktuell noch im Master. Während des Studiums hat sich meine Entscheidung im sozialen Bereich tätig zu sein immer mehr bekräftigt, da mich die Jugendarbeit sehr interessiert.

Neben dem Studium konnte ich viel praktische Erfahrungen sammeln. Die letzten 6 Jahre war ich im Jugendzentrum Bad Nauheim tätig und war beteiligt an allen Prozessen, die dort von statten gingen. Meine Aufgaben waren zum einen die

Mitgestaltung an offene Angebote und Veranstaltungen für Kinder und junge Erwachsenen und zum anderen die Erschaffung von neuen Projekten im öffentlichen Raum.

Seit dem 15.04.22 besetze ich eine Vollzeitstelle als Sozialarbeiterin im Rahmen des Modellprojekts „Demokratie Leben!“. Ich freue mich sehr darauf, meine gewonnenen Erfahrungen im JUZ K-Town zu erweitern und mich in der Umsetzung der Projektziele mit einzubringen und diese mitgestalten zu können.

Eines meiner Ziele ist, mithilfe der aufsuchenden Arbeit den Kindern und Jugendlichen ein Mitbestimmungsrecht zu gewährleisten und sie an neuen oder bestehenden Angeboten und Projekten partizipieren zu lassen, um ihnen einen sicheren Raum zu bieten, indem sie sich wohlfühlen und ihren Interessen nachgehen können. Dabei nimmt die Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen eine wichtige Rolle ein und der Netzwerkausbau zu den Stadtteilen.

Anita Jusufi

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die nächste Ausgabe erscheint am:

01. September 2022

Redaktionsschluß: **01. August 2022**

Beiträge bitte an:

redaktion.friedenskirche@kirchenkreis-hanau.de

„Wir sind hier“ Gedenken zum zweiten Jahrestag



Der rassistische Anschlag eines rechtsextremen Täters jährte sich diesen Februar, am 19.02.2022 zum zweiten Mal.

Zwei Jahre ohne die Menschen, die gemocht, geschätzt, geliebt wurden und noch immer werden – und die wir nicht vergessen wollen.

Zwei Jahre, in denen die Welt sich weiterdrehte, obwohl sie sich manchmal anfühlte, als stünde sie still. Für uns stand fest, dass wir auch in diesem Jahr aktiv zum Erinnern und Gedenken beitragen müssen.

Nicht nur, um unsere Solidarität mit den Überlebenden, Angehörigen und Freund:innen der Ermordeten zu bekunden, sondern auch um das, was so unerträglich war, ein klein wenig besser verarbeiten zu können.

Um an die positiven Rückmeldungen des letzten Jahres anknüpfen zu können und ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln, stellten wir auch in diesem Jahr Bilder der Ermordeten im Jugendzen-

trum auf und legten Blumen und Kerzen nieder.

Eine große Leinwand zeigte Bilder aus dem Leben der Toten – und ließ so viele Erinnerungen an sie wiederaufleben. Gemeinsame Ausflüge und Erlebnisse, gemeinsame Momente. So wurde aus dem Juz, der auch ein Ort der Begegnung ist, ein Ort der Erinnerung und des Gedenkens.

Auch wenn der Korridor aus aufgestellten Kerzen vom Juz bis zur Arena-Bar dem Sturm an diesem Tag nicht standhalten konnte, gelang es doch, eine Atmosphäre zu schaffen, in der das Gefühl von Zusammenhalt und Verbundenheit deutlich zu spüren war.



So kamen viele Menschen zum Kurt-Schuhmacher-Platz, Freunde, Familien und Bekannte. Auf Wunsch der Jugendlichen wurde dort, nach Redebeiträgen von Angehörigen, Freunden,

„Wir sind hier“ Gedenken zum zweiten Jahrestag



In Erinnerung an :

**Gökhan Gültekin,
Sedat Gürbüz,
Said Nesar Hashemi
Mercedes Kierpacz
Hamza Kurtović
Vili Viorel Păun
Fatih Saraçoğlu
Ferhat Unvar
Kaloyan Velkov**

Oberbürgermeister Herr Kaminsky und Mitarbeitenden des Juz selbst das Lied „Bruderherz“ von Massiv gespielt.

Denn:

„Egal, was war, egal was ist, Bruder, ich liebe dich für immer

All die Erinnerung stillen nicht den Schmerz (nicht den Schmerz)

Ich liebe dich, mein Bruderherz (Bruderherz)“

Im Anschluss luden wir die Besucher:innen noch einmal ins Jugendzentrum ein, wo wir, auch dank Demokratie Leben, warmes Essen und Getränke servieren konnten, damit auch für das leibliche Wohl gesorgt werden konnte.

Bis in die frühen Morgenstunden hatten wir geöffnet, um zu erinnern, zu trauern, zu lachen, zu hoffen.

Wir danken allen herzlich, die uns an diesem Tag geholfen und uns unterstützt haben.



Vanessa Stanzione

40 Jahre Erzieherin - Birgit Schneider erinnert sich



Frau Schneider heute ...

Wie hat es denn mit Ihrer Arbeit in unserer Kita angefangen?

Als Berufsanfängerin, damals noch als Frl. Runkel, suchte ich eine Stelle. Das war damals nicht leicht. Ich bewarb mich hier auf gut Glück und wurde genommen. Ich weiß noch genau, wie ich am ersten Tag 1981 hier ankam. Die damalige Leiterin stellte mir die Kinder kurz vor und ließ mich dann mit ihnen allein. Für mich war es ein Neustart, ich habe mich auch ziemlich unsicher gefühlt. Aber es war ein schöner Anfang, die Kinder haben mich akzeptiert und gemocht. Die Gruppenräume waren ganz vollgestellt mit Möbeln- und die Kita besaß noch nicht einmal eine Kaffeemaschine. Mein Raum war schon immer der hintere Raum in der Kita. In ihm arbeite ich jetzt schon zwei Drittel meines Lebens.

Was hat sich in den Jahren alles verändert?

Ganz viel hat sich verändert! Die Einrichtung hat sich vergrößert, wir können im Gemeindehaus inzwischen viel mehr Räume nutzen zum Turnen und für die Hausaufgaben.

Als ich anfang, gab es die strikte Trennung „meine Gruppe“, „deine Gruppe“. Heute dürfen die Kinder überall im Haus hin und wir arbeiten viel offener. Das macht auch das Arbeiten einfacher.

Ich hatte in den ersten Jahren engagierte, aktive Eltern, die in Bären- Gruppenraum in Eigeninitiative eine zweite Spielebene einbauten. Das wollten dann auch die Eltern der Igelgruppe und haben ebenfalls eine zweite Spielebene eingebaut. Das war ein toller Zusammenhalt unter den Eltern. Von den Kindern damals habe ich mittlerweile schon eigene Kinder betreut.

Dann sind Sie Leitung geworden...

Da bin ich einfach so reingeschlittert. Die damalige Leiterin wurde schwanger und schlug mich vor. Ich habe mich der Sache nicht gewachsen gefühlt, ließ mich aber überreden, nur für die Zeit der Schwangerschaft die Leitung zu übernehmen. Dann kam die Leiterin aber nicht mehr zurück. So blieb ich bis Januar 1997 Leiterin, bis ich selbst in Elternzeit ging.

Danach kam ich nur noch mit halber Stelle zurück. Damit war das Thema „Leitung“ für mich abgeschlossen.

Leitung war damals ganz viel Papierkram und Listen. Ich musste damals noch Geld bei den Eltern einsammeln und selbst zur Bank bringen. Es gab aber sehr viel weniger Kontakte zu Behörden und anderen Institutionen. Wenn ich sehe, was heute eine Leitung da zu tun hat!

Haben sich auch die Kinder in den 40 Jahren verändert?

Ja, die Kinder sind ganz anders. Früher, so will ich es einmal sagen, waren die Kinder einfacher. Heute bringen die Kinder viel mehr Probleme mit in die Einrichtung. Die Eltern sind anspruchsvoller geworden. Die Kinder sind selbstbewusster geworden, von zuhause ganz andere Dinge gewöhnt. Die fordern sie auch hier ein.

Hat sich die Pädagogik verändert?

Ja, als ich anfing war unsere Aufgabe eher die „Aufbewahrung“. Und wenn etwas gemacht wurde, mussten sich alle Kinder an den Tisch setzen und es gleichzeitig machen. Heute bekommen die Kinder viele unterschiedliche Angebote und dürfen aussuchen. Es müssen nicht mehr alle das Gleiche machen, wir gehen ganz anders auf jedes Kind ein. Ich finde das sehr gut. Ich merke, wie gut mir Fortbildungen immer noch tun. Da lerne ich immer noch Neues und reagiere inzwischen auch ganz anders als früher.

Ich habe vor längerer Zeit auch eine Fortbildung zur Waldpädagogik gemacht und sie hier im Haus eingeführt. Sie ist mir immer noch wichtig. Draußen in der Natur erlebe ich Kinder ganz anders als hier im Haus, wir alle sind dort oft viel entspannter. Bis Corona kam, haben wir ja auch regelmäßig Andachten gehalten, eine schöne Sache - schade, dass dies alles wegfallen musste.

Gab es Höhepunkte in den 40 Jahren?

Das war sicher, als wir in den 90er Jahren das Außengelände unter Beteiligung ganz vieler Eltern in einer Wochenendaktion umgestaltet. Vorher war das Außengelände ganz einfach und klein, es gab nur ein Klettergerüst und eine Schaukel. Da haben alle mit angepackt, es hat uns sehr zusammengeschweißt. Das Außengelände, wie es heute ist, ist damals entstanden.

Würden Sie noch einmal den Beruf der Erzieherin wählen?

Auf jeden Fall! Es war von Kindheit an mein Wunschberuf, ich würde es immer wieder machen. Aber ich merke auch zunehmend im Alter: Die Belastbarkeit und die Nerven sind nicht mehr die von früher.

Merten Rabenau



... und damals

Mach mit!

Geh lächelnd durch die Stadt!

Sind dir schon mal die angespannten Gesichter aufgefallen, mit denen viele Menschen durch die Stadt hetzen? Man hat es eilig, man muss sich konzentrieren. Mach es einfach einmal anders! Nimm dir die Zeit, vergnügt unterwegs zu sein. Einfach so. Entdecke die vielen Liebenswürdigkeiten deiner Stadt. Der schmucke Hausgiebel, das ansprechend dekorierte Schaufenster, der Duft aus dem Bäckerladen. Und du mittendrin!

Vgl. 1. Thessalonicher 5,16: Seid allezeit fröhlich.

25 Jahre Küster der Friedenskirche Ein Interview mit Peter De Castro



Herr De Castro bei der Arbeit

Herr De Castro, wann und wo wurden Sie geboren?

1965 in Hanau !

Wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin ein echter Kesselstädter Bub und in einer Wohnung im Schloss Philippsruhe groß geworden! Deshalb hatte ich schon früh eine Verbindung zur Friedenskirche. In ihr haben auch schon meine Eltern und Großeltern geheiratet.

Haben Sie im Main gebadet?

Nein, sondern in einer alten Gusswanne!

Von welchem Pfarrer wurden Sie konfirmiert?

Von Pfr. Well, der mich dann auch als Betreuer bei Konfirmandenfreizeiten in Bieber mitgenommen hat. Damals war auch der Beginn des neu errichteten Jugendzentrums in der Weststadt! Ich war eins seiner „Kinder“! Mit meinen Freunden ver-

brachten wir einen Großteil unserer Freizeit dort und spielten Tischtennis, Tischfußball, Schach, Verstecken. Es gab ein Labor, eine Teestube und eine Disco!

Damals gab es 120 Konfirmanden in einem Jahrgang! Wir wurden zum „Wir“-Kreis eingeladen, machten gemeinsame Reisen. Heute sitzen alle am Handy...

Benutzen Sie das Internet?

Nein, ich habe gar keinen Computer ! Das Spielen damit empfinde ich als Flucht in eine Traumwelt.

Welche Gottesdienste im Kirchenjahr lieben Sie besonders?

Die Osternächte und Weihnachtsskrippenspiele im Gemeindezentrum Helmholtzstraße.

Welche Vorlieben haben Sie bezüglich der Gesangbuchlieder?

Ich schätze die Vielfalt, aber besonders die Lieder von Paul Gerhardt. Lieder aus Taizé mag ich nicht.

Wie finden Sie das EG+?

Gut, nur die Schrift müsste fetter gedruckt sein!

Dann können Sie bestimmt viele Strophen auswendig?

Na klar! Frau Dehio hört mich auch manchmal mitsingen, wenn sie Orgel übt! Manchmal singe oder pfeife ich auch bei meiner Arbeit, wenn niemand da ist.

Freuen Sie sich an Kirchenkonzerten?

Die finden ja leider gerade kaum statt... Toll war der Auftritt der Donkosaken oder andere a capella Chöre. Aber ich mag auch die Konzerte mit dem Posaunenchor und die Adventsmusik.

Welche Geschichten aus der Bibel gefallen Ihnen besonders?

Im Neuen Testament die Speisung der 5000 sowie das Gleichnis vom Senfkorn, im Alten Testament die Geschichte von Rahel und Lea.

Haben Sie privat auch weitere Interessen?

Mich interessiert die Weltgeschichte! Da mein Vater Amerikaner war, kenne ich auch gut die amerikanische Geschichte. Im übrigen lese ich gern Autobiographien z.B. über Schauspieler.

Sie wirken agil, fit und gelenkig!

Ja, ich bin auch sehr sportlich! Ich liebe Tischtennis, war früher auch Trainer. Nach meiner unfreiwilligen Kündigung nach 10 Dienstjahren als Installateur bei Dunlop habe ich unter Verwendung meiner Abfindung große Radreisen durch Europa gemacht!

Dann bewältigen Sie die vielen körperlichen Arbeiten, die auf den kirchlichen Außengeländen anfallen (Kirchvorplatz, Rasenmähen, KITA-Garten, Hausmeisterdienste im Gemeindehaus Helmholtzstraße) noch gut?

Na ja, schön wäre es, wenn mir – wie damals bis 2009 – zwei Zivildienstleistende zur Seite stehen würden! Früher hatten wir ja auch noch die zweite Küsterstelle (Frau Reinke bis 2016). Ich habe seit 1999 einen Festvertrag, der 19,25 Stunden pro Woche umfasst. Aber diese Zeit reicht hinten und vorne nicht! Ich mache deshalb viel mehr für die Gemeinde.

Gibt es keine ehrenamtlichen Gemeindemitglieder, die Ihnen helfen?

Innerhalb der vergangenen 25 Jahren ist das Ehrenamt leider stetig zurück gegangen. Früher wurden die vom Jugendzentrum partizipierenden Jugendlichen von den Mitarbeitern angehalten, z.B. bei Säuberungsaktionen des Geländes oder bei Gartenarbeiten mitzuhelfen.

Welche Arbeiten machen Sie am liebsten?

Hochzeiten, Schul- und KITA Gottesdienste vorbereiten, den Weihnachtsbaum und die große Krippe in Kirche und Gemeindezentrum aufstellen, die mechanische Kirchturmuhre beaufsichtigen, Wasser- und Stromreparaturen ausführen, Antependien auswechseln, Mikrofone installieren.

Gab es in Ihrer Dienstzeit auch besondere Vorfälle?

Einmal riss das Kleid einer Braut beim Niederknien und einmal wurde der Bräutigam vor dem Ja-Wort ohnmächtig!

Eines Tages schlug der Blitz in die Kirchturmspitze und riss den Hahn herunter!

Wir hatten einmal auch 10 Taufen gleichzeitig innerhalb eines Gottesdienstes!

Danke, Herr De Castro, für Ihren guten Dienst in unserer Gemeinde!

Weiterhin viel Freude und Gottes Segen!

Hätten Sie's gewusst?

.....dass er ein Frühaufsteher ist, seinen Tag aber ohne Frühstück beginnt!

.....dass er innerhalb der 25 Jahre nur einmal 3 Wochen krank geschrieben war!

.....dass er auch lose Gesangbücher klebt!

.....dass er bei Bedarf eine schwere zusammengeklappte Metallrampe für Rollstuhlfahrer aufbaut!

.....dass er mit Brautpaaren wichtige Themen wie Blumenschmuck, Musik und Reiswerfen bespricht!

....dass er immer montags die mechanische Kirchturmuhre aufzieht!

....dass er mit echter Dankbarkeit seine Aufgaben erfüllt!

Das Interview mit Herrn De Castro führte Helga Dehio

Das Buch Jona

Das Buch Jona finden wir im Alten Testament. Es berichtet uns von einem recht aufbrausenden Propheten, der schätzungsweise im 8. Jhd. v. Chr. lebte. Er erhält einen Auftrag: Gott schickt ihn in die Hauptstadt Ninive, um dort zu verkünden, dass diese wegen ihrer vielen Sünden zerstört werden würde.

Die Stadt Ninive ist zu diesem Zeitpunkt die Hauptstadt des Assyrischen Reiches. Zuvor hatten diese großes Leid über das Land gebracht und das Nordreich Israel erobert.

Doch Jona weigert sich. Er möchte diesen Auftrag nicht ausführen und reist stattdessen mit einem Schiff nach Tarschisch – also genau in die andere Richtung. Er verweigert sich.

Gott ist darüber so entzürnt, dass er unterwegs einen starken Sturm schickt und das Schiff auseinander zu brechen droht. Die Mannschaft gerät in Seenot.

Jona erkennt, dass Gottes Zorn ihm und seinem Ungehorsam gilt. Man solle ihn über Bord werfen, um so weitersegeln zu können. Die übrigen Mitreisenden wollen Jona dies jedoch nicht antun und versuchen die Küste zu erreichen, um ihn dort abzusetzen. Als dies erfolglos blieb, bitten sie Gott um Vergebung und warfen ihn über Bord.

Jona, der nun im offenen Meer umhertreibt, ruft in seiner Verzweiflung zu Gott, welcher ihm zu seiner Rettung einen „großen Fische“ schickt, wie es im hebräischen Original heißt. Drei Tage blieb er im Bauch des – vermutlich Wales, bevor dieser ihn ans trockene Ufer spuckt.

Gott befiehlt Jona erneut, nach Ninive zu gehen und dieses Mal gehorcht er.

In Ninive angekommen, verkündet er die Botschaft, dass die Stadt auf Grund ihres Verhaltens zerstört werden würde. Die Assyrer bereuen und hüllen sich daraufhin in Bußgewänder aus Sackleinen. Gott ist darüber sehr erfreut und vergibt ihnen alle ihre Sünden.

Jona ist davon gar nicht so begeistert. Er hat doch nicht den weiten Weg auf sich genommen, um zu sehen, wie Gott ihnen vergibt. Er wollte viel lieber sehen, wie die Assyrer vernichtet werden. Durch Gottes Barmherzigkeit bleibt Ninive ja verschont und kann weiterhin Israel bedrohen und unterdrücken. Die Israeliten sind also durch Got-



Gemälde von
Pieter Lastmann,
Jona und der Wal,
1621

tes Barmherzigkeit weiterhin ihrem ärgsten Feind ausgeliefert. Denn an eine nachhaltige Reue der bösesten Macht der Welt kann er nicht glauben. Wütend verlässt Jona die Stadt und lässt sich außerhalb nieder, um abzuwarten, ob Gott seine Entscheidung bereut.

In der Zwischenzeit wurde es sehr heiß und Jona findet Schutz im Schatten einer Pflanze, die Gott zuvor hatte wachsen lassen. Doch am darauffolgenden Morgen schickt dieser einen Wurm, der die Pflanze auffrisst und Jona beginnt erneut, unter der glühenden Hitze zu leiden. Wütend über Gottes Verhalten fleht er ihn an, ihn zu töten. Er wolle nicht mehr länger leben.

Doch Gott antwortet ihm:

Du hast dich mit dieser Staude keinen Augenblick abmühen müssen, nichts brauchtest du für sie zu tun. In einer Nacht ist sie gewachsen, und in der nächsten ging sie zugrunde. Trotzdem hättest du sie gerne verschont.

Ich aber sollte Ninive nicht verschonen, diese große Stadt, in der mehr als 120.000 Menschen leben, die Gut und Böse nicht unterscheiden können, und dazu noch so viele Tiere?

Jona 4, 10-11

Mit dieser Frage endet das Buch Jona.

Die Antwort bleibt offen. Das Buch hält den Frommen seiner Zeit den Spiegel vor: wehleidig für sich selbst, rachsüchtig bei den Feinden?

Gott ist eindeutig. Er zeigt Mitleid und lässt Barmherzigkeit vor Strafe walten. Selbst die „schlechten Assyrer“ sind es in Gottes Augen wert, gerettet zu werden.

Das Buch Jona möchte zeigen, dass Gottes Gnade allen Menschen gilt.

Yvonne Frank

Gärtnerei Quitt



Baumweg 2
63454 Hanau
Tel.: 06181/20353
Email: Gaertnerei.Quitt@gmx.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30-12.30
14.00-18.30
Samstag 8.30-14.00
Sonntag 10.00-12.00
Januar-Februar und August-September
Sonntags geschlossen

Wir erledigen für Sie zuverlässig und kostengünstig alle Bestattungsangelegenheiten.

Pietät + Schöbel

Seit über 50 Jahren

Am Hauptbahnhof 4 · Hanau
(Hansa Haus) – Parkplätze vorm Haus –

☎ (0 61 81) 1 28 00



Jederzeit erreichbar –
auf Wunsch Besuch zu Hause

**DAMIT AUS
RAUMTRÄUMEN
TRAUMRÄUME
WERDEN**

(B)
BRÜGGEMANN
So sollen Räume sein

Brüggemann Innenausbau GmbH
Moselstraße 40 · 63452 Hanau
Telefon 06181/30498-29
Telefax 06181/30498-20
www.der-brueggemann.de

**Wir danken
allen
Inserenten
für die
Unterstützung**

SCHILLING

PHYSIOTHERAPIE

Godula Schilling
Praxis für Physiotherapie
WWW.PHYSIOTHERAPIE-SCHILLING.COM
Philippsruher Allee 40-42
63454 Hanau
Tel. & Fax: 0 61 81 / 25 78 58

HERZDUETT
Braut Visagistik und Styling

017624692104
www.herzduett-braut.de

Wir bringen Ihnen Bade- und Freizeitspaß mit

- Schwimmbädern
- Whirl-Pools
- Saunananlagen und -zubehör
- Solarien
- Fitneß-Artikeln

... denn Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!
Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung!
Ihr Meisterbetrieb

Joni Schwimmbadtechnik GmbH
Salisweg 24 · 63454 Hanau
Telefon 0 61 81/25 40 52

GUTSCHEIN: KOSTENFREIE MARKTWERTERMITTLUNG IHRER IMMOBILIE

**JETZT! GUTSCHEIN
EINLÖSEN!**

immoprofi
MICHAEL NEUGEBAUER
Immobilienverkauf mit Erfolgskonzept

Hauptstraße 7-9, 63457 Hanau
Mobil: 01 72 - 29 10 141
Telefon: 0 61 81 - 43 41 595
www.immoprofi-neugebauer.de

Die Gründe für den Verkauf einer Immobilie können ganz unterschiedlich sein. Seien Sie versichert, dass ich in jedem Fall für Sie da bin. Aus meiner über 19-jährigen Erfahrung habe ich gelernt mit jeder Situation professionell umzugehen - Immer mit dem Ziel, für Sie eine wertvolle Dienstleistung zu erbringen.
Sichern Sie sich jetzt eine GRATIS - Erstberatung inkl. Marktwertermittlung, damit Ihr Immobilienverkauf gelingt!

**Kostenfrei
im Wert von
595 €**

Neues Mitglied im Kirchenvorstand



Frau Anita Eibel beim Abendmahl

Nachdem der Kirchenvorstand seit letztem Jahr aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen kleiner geworden war, arbeitet seit März diesen Jahres Anita Eibel im Kirchenvorstand mit.

An Ostern half sie bereits zum ersten Mal bei der Austeilung des Abendmahls. Wir freuen uns über die Verstärkung und wünschen Frau Eibel viel Freude und Schaffenskraft in ihrem Amt.

Merten Rabenau



**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**


TelefonSeelsorge®

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Wer nicht möchte, dass seine Daten in „Unsere Gemeinde“ veröffentlicht werden, melde sich im Gemeindebüro, Castellstr.9, Telefon 259875

Vielen Dank für Ihr Verständnis!
Alle Angaben wie immer ohne Gewähr.

Auflösung
letzte Ausgabe:



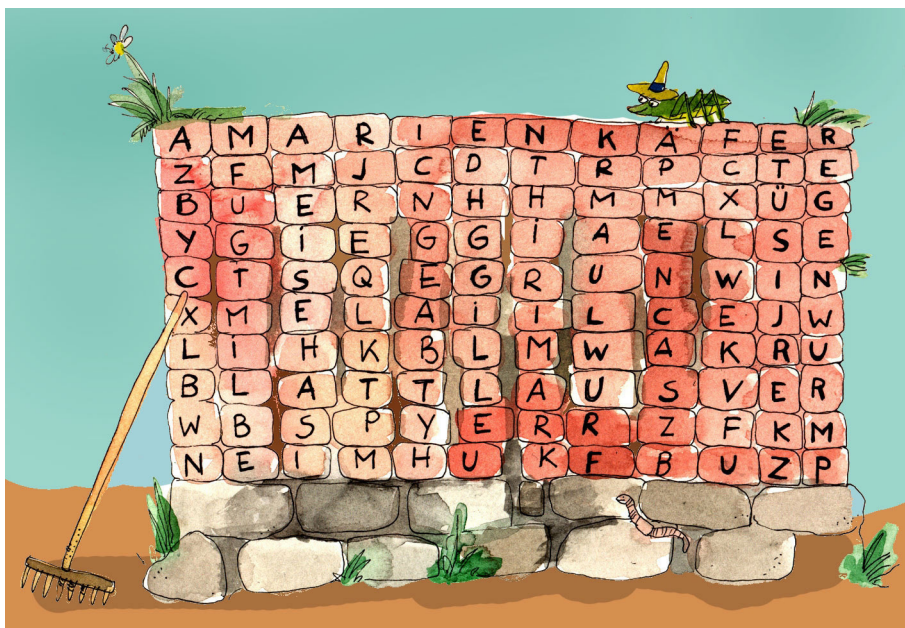
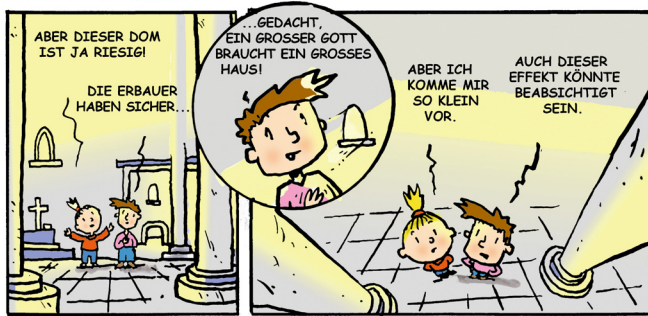
Der Bildausschnitt der letzten Ausgabe zeigte die Skulptur „Große Kreisteilung mit Kugel“ von Alf Lechner vor Schloss Philippsruhe

Genau hingeschaut



Erkannt?
Was ist hier zu sehen?
Auflösung in der
nächsten Ausgabe

MINA & Freunde



Mauerrätsel „Auf der Mauer, auf der Lauer ... liegt, ne kleine Wanze ...“. Auf den Ziegelsteinen der Gartenmauer sind Buchstaben eingeritzt. Hier sind die Namen von sechs Tieren versteckt, die im Garten zu finden sind (senkrecht oder waagrecht geschrieben). Findest du diese sechs Gartentiere?

„Wie viele Gebote gibt es?“ fragt der Lehrer.
 „Zehn, Herr Lehrer,“ antwortet Erika.
 „Und wenn Du eins davon brichst?“
 „Dann gibt es nur noch neun.“

Gebet an den Himmelvater:
 „Lieber Vater im Himmel!
 Mein Gebet für das Jahr 2022 ist:
 Gib mir ein fettes Bankkonto und lass mich schlanker werden! Aber bitte vertausch nicht wieder die zwei Dinge miteinander wie letztes Jahr! Amen.“